

KURZ NOTIERT

Fleißige Wähler
in Edelsfeld

Amberg-Sulzbach. (sta) Hoppla, die Bürger der Gemeinde Edelsfeld waren bei der Landratswahl am Sonntag ganz groß. Und die größte Stadt im Landkreis, Sulzbach-Rosenberg, ganz klein.

Wie das? Bei der Wahlbeteiligung hängten die Edelsfelder mit 79,85 Prozent alle anderen 26 Kreisgemeinden ab. Ursensollen folgte mit 79,15 Prozent knapp dahinter auf Platz 2.

Träger der „roten Laterne“ dagegen ist Sulzbach-Rosenberg. Von 15 954 Stimmberechtigten machten sich nur 8741 auf den Weg ins Wahllokal. Ergibt gerade mal 54,70 Prozent.

Die Wahlbeteiligung im gesamten Wahlkreis lag immerhin noch bei 69,08 Prozent. Das ist gegenüber dem Jahr 2002 ein Rückgang um 4,64 Punkte – im Vergleich mit der Amberger Oberbürgermeisterwahl (49,8 Prozent Wahlbeteiligung) zeigten sich die Landkreisbürger aber geradezu eifrig.

Im Konzert der übrigen Oberpfälzer Wahl-Landkreise nimmt Amberg-Sulzbach einen durchaus respektablen dritten Platz ein. Spitzenreiter ist Neustadt/WN mit 74,34 Prozent vor Tirschenreuth (73,19 Prozent).

Hinter Amberg-Sulzbach rangieren Cham (68,01 Prozent, Neu- markt (66,95 Prozent) und Schwandorf (65,84 Prozent). Am Tabellenende findet sich der Landkreis Regensburg mit 64,79 Prozent wieder.

POLIZEIBERICHT

Beinahe Wohnung
in Brand gesetzt

Freihung. (sta) Komplette daneben gingen die Schürkünste eines 24-jährigen Freihungers, der am Samstagmorgen beim Anheizen seines Kachelofens beinahe die ganze Wohnung in Brand gesetzt hätte.

Wie die Polizei berichtet, wollte der Mann gegen 17 Uhr im Keller seiner Wohnung den Kachelofen anfeuern. Nachdem das eingelegte Holz nicht sofort brannte, griff er zum gefährlichen Beschleuniger und schüttete aus einem Fünf-Liter-Kanister eine brennbare Flüssigkeit über die Scheite.

Als Stichflammen hochschossen, fing der Behälter Feuer. Während der 24-Jährige den Kanister durch die Kellerwohnung ins Freie tragen wollte, tropfte die Flüssigkeit und setzte einen Sessel in Brand. Beim Löschversuch zog sich der Wohnungsinhaber schließlich eine Rauchvergiftung zu und musste nach Eintreffen der Rettungskräfte zur stationären Behandlung in das Krankenhaus nach Sulzbach-Rosenberg gebracht werden.

Die Freihunger Feuerwehr war nach der Alarmierung schnell vor Ort und konnte das Feuer rasch löschen. Durch Feuer und Rauchentwicklung ist ein Schaden von circa 10 000 Euro entstanden.

In der Kreuzung
gegen Lastwagen

Ursensollen. (sta) 20 000 Euro Schaden entstand bei einem Verkehrsunfall am Freitag gegen 6.35 Uhr in Ursensollen. An der Kreuzung Amberger Straße/Hohenburger Straße missachtete ein 20-jähriger Autofahrer aus Velburg die Vorfahrt eines aus Neu- markt stammenden Lastwagens. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Dadurch wurde der 20-Jährige leicht verletzt.

Noch lange keine „g'machte Wiesen“

Zur Landrats-Stichwahl in zwei Wochen setzen Nentwig und Reisinger auf gute Wahlbeteiligung

Amberg-Sulzbach. (sta) Die Kürze der Sitzung des Kreiswahlausschusses am Montag wurde der weitreichenden Bedeutung der vorangegangenen Landratswahl sicher nicht gerecht. Kreiswahlleiter Hans Siegert hatte aber nun wirklich nicht viel mehr zu verkünden als das amtliche Endergebnis und den Termin für die Stichwahl zwischen Armin Nentwig und Richard Reisinger: Sonntag, 16. März.

„Nach der Wahl ist vor der Wahl“, hatte der Kümmerbrucker Bürgermeister Richard Gaßner nach dem Erdrutsch-Ergebnis des Amtsinhabers am Sonntag noch versucht Mut zu machen. Über Nentwigs persönliche Enttäuschung konnte das nicht hinwegtäuschen. „Ja, das tut schon weh“, gestand der 64-Jährige. Noch einmal will er jetzt richtig Gas geben. Mehr als bisher aber geht nicht: „Ich

Ich habe mit meinen Prognosen fast auf das Zehntel genau den tatsächlichen Wahlausgang getroffen.

FW-Kreisvorsitzender
Dr. Klaus Schwinger

habe in den sechs Jahren als Landrat alles gegeben und meine ganze Kraft eingesetzt.“ Enttäuschung auch bei SPD-Kreisvorsitzendem Reinhold Strobl, der die Hoffnung auf einen Stimmungswechsel bei der Stichwahl



Koffer packen heißt es nach der Kommunalwahl vom Sonntag. Die grauen Wahlurnen werden aber schon bald wieder im Einsatz sein: Am Sonntag, 16. März ist Stichwahl um den Chefsessel im Landratsamt zwischen Armin Nentwig und Richard Reisinger. Nachsitzen müssen bei den Bürgermeisterwahlen auch die Gemeinden Ammerthal, Ebermannsdorf, Ensdorf und die Stadt Auerbach. Bild: Unger

nicht aufgegeben hat. Ob es da Rückendeckung von den FW für Nentwig geben könnte? „Man weiß nicht, wie deren Wähler reagieren“, so Strobl vorsichtig.

Eine Wahlempfehlung, so ein mit seinem eigenen Ergebnis restlos zufriedener FW-Kreisvorsitzender Dr. Klaus Schwinger („Ich habe mit meinen Prognosen fast auf das Zehntel genau den tatsächlichen Wahlausgang getroffen“), werde es von seiner Seite sicher nicht geben.

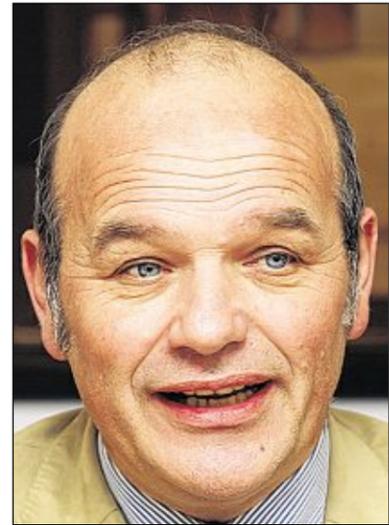
Seine Antwort auf diese Frage lässt aber Interpretationen zu: „Wer den Wahlkampf verfolgt hat, der stellt fest, dass es sehr viele Übereinstimmungen von Reisingers Themenfeldern mit meinen Positionen gegeben

hat.“ Schwinger sieht eine geschlossenen auftretende CSU hinter Reisinger, der im Wahlkampf die Stammwählerschaft habe mobilisieren können. Und: „Er hat weder polemisiert noch polarisiert.“

Reisinger war gestern auch einen Tag nach der Wahl nicht bereit, in Euphorie auszubrechen. „Das war nur ein Etappensieg“, sagte er. Doch der beruhigt ungemein, zumal Reisinger sehr großen Rückhalt in seiner Heimatstadt Sulzbach-Rosenberg spürte. Gestern Abend traf er sich dann mit den Parteispitzen der Landkreis-CSU, um das weitere Vorgehen bis zur Stichwahl zu beraten. Die persönliche Begegnung am Montag mit Landrat Armin Nentwig beim Land-

frauentag in Großenfalz fiel betont nüchtern aus. Mehr Emotionen gab es da schon in der Schule, als der Oberstudienrat von einer sechsten Klasse spontan mit Applaus und von vielen Kollegen mit Gratulationen empfangen wurde. „Das hat mich narrisch gefreut.“

CSU-Kreisvorsitzender Dr. Harald Schwartz zügelte das Stimmungsbarmeter. „Wir sind optimistisch, aber es ist längst nicht alles entschieden. Es wäre das Schlimmste zu sagen, das ist eine ‚g'machte Wiesen‘. Jetzt müssen wir unsere Leute in 14 Tagen zur Wahl bringen.“ Und bis dahin? „Große Schlachten werden wir nicht mehr schlagen“, so Reisinger.



Kreiswahlleiter Hans Siegert hat mit seinem Team den Wahlabend problemlos über die Bühne gebracht. Bild: Steinbacher

Bittere Stunde für
Armin Nentwig

Amberg-Sulzbach. (hou) Es muss ihn getroffen haben wie ein Keulenschlag. Nach sechs Amtsjahren geriet die Landratswahl für Amtsinhaber Armin Nentwig (SPD) zu einem Fiasco. Der 64-Jährige konnte sich lediglich in drei von insgesamt 27 Kreisgemeinden als Kandidat mit den meisten Stimmen behaupten: In Edelsfeld gab es 40,7 Prozent für ihn, in Neukirchen 47,8 Prozent und in Hirschbach 50,4 Prozent. Allein in Hirschbach gelang ihm der Sprung über die Hürde der absoluten Mehrheit.

Sein schlechtestes Einzelwahlergebnis fuhr Nentwig in Gebenbach ein. Dort gaben ihm lediglich 17,7 Prozent der Wähler ihre Stimme. Unter 30 Prozent blieb Armin Nentwig in zehn Gemeinden, über 40 Prozent erhielt er nur in vier der 27 Abstimmungsgebiete. Das waren Edelsfeld, Hirschbach, Hohenburg und Neukirchen. Unter dem Bilanzstrich bedeuteten das magere 31,8 Prozent für den amtierenden Landrat, der nun am 16. März gegen Richard Reisinger (CSU) in die Stichwahl muss. Dabei würden „die Karten neu gemischt“, sagte Nentwig am Wahlabend.



Für ihn kam es faustdick: Amtsinhaber Armin Nentwig brachte es auf lediglich 31,8 Prozent. Bild: Unger



Mit 45,2 Prozent bedacht und damit in der Stichwahl: Richard Reisinger von der CSU. Bild: Hartl

Reisinger in 19
Gemeinden vorn

Amberg-Sulzbach. (hou) Wenn das kein Grund zur Freude war: Richard Reisinger (CSU) hat am Sonntag bei der Landratswahl in 19 von 27 Gemeinden den Sieg davongetragen. In 16 dieser Bereiche blieb er mitunter weit über der 40-Prozent-Marke. Beispiele dabei: 49,2 Prozent in Weigendorf, 49,2 Prozent in Kastl, 49,7 Prozent in Hahnbach. Hinzu kamen drei ganz besonderes herausragende Ergebnisse: In seiner Heimatstadt Sulzbach-Rosenberg gingen 62,0 Prozent an Richard Reisinger, 50,8 Prozent gab es für ihn in Poppenricht, 53,1 Prozent in Illschwang.

Richard Reisinger verlor nur in Edelsfeld (37,0 Prozent), in Neukirchen (39,0 Prozent), Vilseck (28,3 Prozent), Gebenbach (39,8 Prozent), Hirschbach (37,9 Prozent), Freihung (33,1 Prozent) und Hirschau, wo er mit 24,3 Prozent gleichzeitig sein schlechtestes Ergebnis erhielt. Von Amtsinhaber Armin Nentwig wurde Reisinger in Edelsfeld, Hirschbach und Neukirchen bezwungen. In Freihung, Gebenbach, Hirschau, Schnaittenbach und Vilseck gab ihm FW-Kandidat Dr. Klaus Schwinger das Nachsehen.

Schwinger mehr
als ein Komparse

Amberg-Sulzbach. (hou) Als Dritter in der Kandidatenrunde spielte Dr. Klaus Schwinger weit mehr als nur eine Komparierenrolle. Genau 13 000 Landkreisbürger gaben dem Bewerber der Freien Wähler ihre Stimme und besicherten ihm damit stattliche 23 Prozent. Erstaunlich bei alledem: Klaus Schwinger gewann in fünf Gemeinden und lag mit dieser Zahl klar vor Landrat Armin Nentwig, der lediglich drei Einzelerfolge schaffte.

In Hirschau setzte sich Schwinger mit 50,8 Prozent an die Spitze. Das war gleichzeitig auch sein bestes Ergebnis. Es folgten Siege in Vilseck mit 48,3 Prozent, Gebenbach mit 42,3 Prozent, Freihung mit 40,8 Prozent und Schnaittenbach mit 38,6 Prozent. Damit lag Klaus Schwinger in Schnaittenbach um hauchdünne 0,4 Prozent vor CSU-Mann Reisinger. Obgleich von der Stichwahl weit entfernt, darf sich Klaus Schwinger nach diesem 2. März 2008 zu Gute halten, dass er in 15 von 27 Gemeinden teilweise mühelos die 20-Prozent-Hürde schaffte. Nur in der Stadt Sulzbach-Rosenberg schnitt Schwinger einstellig ab. Dort gab es lediglich magere 8,1 Prozent für ihn.



Von wegen Außenseiter: An FW-Kandidat Dr. Klaus Schwinger gingen 23 Prozent. Bild: Unger

BLICK AUF 2002

Genau sechs Jahre ist es her: Am 3. März 2002 brach Jubel bei der SPD aus. Damals hatte es ihr Kandidat Armin Nentwig auf 43,8 Prozent der Stimmen gebracht und war damit zusammen mit dem CSU-Bewerber Dr. Harald Schwartz (41,8 Prozent) in die Stichwahl gelangt. Daraus ging Nentwig zwei Wochen später als Sieger hervor.

An diesem 3. März 2002 hatte Nentwig in zwölf der insgesamt 27 Gemeinden gewinnen können. Dabei brachte er es in fünf Kommunen auf über 50 Prozent. Sein Spitzenergebnis erreichte Armin Nentwig seinerzeit in Auerbach mit 57,8 Prozent. Diesmal gaben ihm die Auerbacher nur noch 38 Prozent, was er am Sonntag mit den Worten „Nein, das kann ich nicht glauben“, kommentierte. Geradezu dramatisch seine Verluste in Sulzbach-Rosenberg: 2002 erhielt er 51,3 Prozent, jetzt gerade einmal 29,7.

Dr. Harald Schwartz (CSU) gewann 2002 in 14 Gemeinden. Nun, sechs Jahre später, buchte der christsoziale Bewerber Richard Reisinger Erfolge in 19 Kommunen. Schwartz erreichte damals mit 67,3 Prozent in Rieden sein bestes Ergebnis. Diesmal war seine Heimatstadt Sulzbach-Rosenberg mit 62,0 Prozent für Reisinger die „schwarze Hochburg.“

Schon vor sechs Jahren hatte sich Dr. Klaus Schwinger für die Freien Wähler beworben. Damals gab es 14,2 Prozent für ihn, jetzt 23 Prozent. 2002 gewann Schwinger lediglich in der Stadt Hirschau die Auseinandersetzung mit Nentwig und Schwartz. 2008 lag er in fünf Gemeinden als Wahlsieger vorn. Interessant auch im Vergleich: 2002 rangierte Schwinger in elf Kommunen unter der Zehn-Prozent-Marke. 2008 war dies (8,1 Prozent in Sulzbach-Rosenberg) nur noch in einer Gemeinde der Fall. (hou)